und genossen/ist sehr gesund dem Hertzen/davon wird es sampt andern Gliedern gestärcket. Hertzstärckung

Den Saamen zu Pulver gemacht/zu Morgens eingenommen/ist gut für die vergiffte Lufft/auch so sich jemand verunreinigt hätte. Vergiffte Lufft Verunreinigt.

Den Saamen mit dem Kraut eingenommen/stupps weise/ist gut zu dem Gesicht. Den Saamen sampt den Blümlein zu Pulver gemacht/und eingenommen/ist gut für Vergicht/und hinfallende Siechtag. Fallend Siechtag.

Der Saame ist nicht sonders für sich selbst/sondern mit dem Blümlein zu gebrauchen/auch zu Zeitten mit dem Kraut.

Eusserlich.

Den Saamen sampt dem Jungfernwachs und Honig gesotten/und darauß eine Salbe gemacht/ist gut zu den rinnenden Schäden und Krätzen/auch zu dem rinnenden Außsatz/zu dem Haaraußfallen/damit gesalbet. Rinnend Schäden. Außsatz.

Den Safft von dem Saame über den Kopff geschlagen/ist gut für das Kopffwehe. Kopffwehe.

Den Saamen zu Pulver gemacht ist gut zu den rinnenden Schäden/darein gestreuet. Den Saamen in Vitriolwasser gesotten/ist gut zu allen Schäden und sonderlich zu dem Gemächt/so mans mit dem Wasser spritzt. Diß Wasser ist auch gut für die Hundsblattern/auch für den Grind gar gewiß/darmit gezwaget. Der Saame allein ist am aller besten zu allen rinnenden Schäden oder Wunden. Diß Kraut sol außgezogen und eingetragen werden / wann die Sonn in den 30. Grad deß Zwillings kompt/und alsdann die Blümlein und anders eingemacht/wie hievor vermeldet ist. Gemächtschäden. Hundsblatter. Grind. Fliessende Schäden.

Euphragia, Augentrost.

Das VII. Capitel.

Namen.

DIß Kräutlein hat den Nahmen Augentrost/umb seiner Artzney wengen zu den Augen. Augentrost.

Gestalt.

Augentrost hat ein kleines angellechts zugespitztes rundes Würtzlein/mit wenig kleinen Zäserlein/wächst nicht in die Erde.

Auß diesem Würtzlein gehet herfür ein kleines rundes Stenglein / einer Spanne lang / angellet/und purpurfarb/ in der Grösse wie ein Spagatsfaden/

mit kleinen Härlein überzogen/ und inwendig holl/sehr klug und zart/mit vielen neben Aestlein.

An dem Stengel wachsen in der Ordnung auff und auff kleine subtile zerspaltene zugespitzte Blätlein / allerwegen zwey und zwey gegen einander / je baß hinauff/ je grösser sie seynd/einer lichtgrünen Farb/ und zerkärbt / gleich wie Zähnlein an einer Säg/auch von subtilen Härlein.

Zu oberst deß Stengels gehen grüne gekerbte Knöpflein herfür/ gemeiniglich 3. oder 4. darauß kommen kleine Blümlein / von dreyerley Farben/ nemlich / weiß Purpurfarb/darzu im außgehenden Sommer / wann man es pflegt zu sammlen / gewinnet es ein gelbes Tüpfflein. Die Blümlein seynd zerkerbt auff einer Seite in fünff Theil / auff der andern Seite ist es rund/und oben zugethan/also/daß es sich schier einem Köpfflein oder Sturmhütlein vergleichet / sind inwendig mit kleinen gelben Strichlein durchzogen/und in der Mitte ein kleines schwartz zertheiltes Bützlein und stehen in einem lichtgrünen Hößlein/so gemeiniglich in vier Theil getheilet ist.

In der Hülse liegt der kleine Saame von wenig Körnlein/ist erstlich weiß/ darnach in der Zeitigung braun. Das Blümlein ist gemeiniglich zu finden wann die Sonn in den ersten Grad deß Zwillings gehet/ aber das Kraut findestu schon/so die Sonn in den ersten Grad deß Stiers gehet/unter der Polus-Höhe deß 46. 47. 48. Grads ist es am besten ist ein kleines schönes dräuschlechtes gestocktes dürres Kräutlein/Spannen hoch von der Erde.

Diß Gewächs ist zweyerley/Männlein und Weiblein. Das Weiblein ist nit mit allem dem Männlein gleich/hat andere breitere Blümlein/auch an den

Blä-

Blättern länger / so seynd auch die Blättlein nicht so weiß / ist gar selten zu finden/wächst gern bey den Stauden.

Stell.

Augentrost das Männlein wächst gern in Wiesen/und an sperren Orten/ auch bey den Wegen.

Natur/Krafft und Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Krebs und Mond zugethan/kalt und feucht biß in den andern Grad/eines süssen Geschmacks.

Innerlich.

Die Wurtzel ist allein nit zu gebrauchen/aber die Wurtzel sampt dem Stengel in Wein gesotten / und davon getruncken/ist gut für den trucknen Außsatz/ für das Hinfallen/für die hitzige Leber/für alles unreines Blut/ für Schäbigkeit und Schüppen/ für die Gelbsucht/und für alle inwendige Hitz.

Außsatz. Hinfallen. Unrein Blut. Hitzige Leber. Schäbigkeit. Gelbsucht. Inwendige Hitz.

Eusserlich.

Von der Wurtzel und Stengel ein Vollbad oder Schwitzbad angemacht/ ist gut für die holen Frantzosen/ für den Grind/für alle Schäbigkeit deß Leibs/ für böse hitzige Geschwär/für alles was auß grosser Hitz deß Leibs kompt.

Frantzosen. Grind. Schäbigkeit. Hitzige Geschwär.

Auß der Wurtzel und Stengel eine Laug durchgossen/und darmit gezwaget/ist gut/so jemand einen schwehren flüssigen Kopff hätte / verzehret alle hitzige Flüß. Man mag auch die Laug brauchen für die hole Zähne/und Zahnwehe/ der von den Flüssen auß dem Kopff kompt/so mans auffs wärmste in den Mund nimbt/und sich darmit gurgelt.

Flüssig Haupt. Hole Zähn. Zahnwehe.

Die Wurtzel sampt dem Stengel gepülvert / und in die hitzigen offnen Schäden gestreuet/es lindert den Schmertzen/ und heilet alsbald.

Offne Schäden

Stengel.

Der Stengel ist dem Krebs und Mond unterwürffig/kalt und trucken biß in den 3. Grad/ist nur zu außwendigen Sachen zu gebrauchen.

Eusserlich.

Das Wasser auß den Stengeln gebrennt/ist gar gut für die Mundfäule/ sich damit gegurgelt/doch keines hinab in Leib gelassen. Sich alle Morgen mit dem Wasser gewaschen/ist gut für Zittrachten/Augenwehe/für die rinnende/ eyterige / schwärende Augen/für alle Mähler an dem Leib/für den Brand vom Feuer/es heilet und vertreibt die Hitz/und Schmertzen.

Mundfäule. Zittrachten. Augenwehe. Rinnende Augen. Brand vom Feuer.

Blätter.

Die Blätter seynd dem Steinbock und Saturno unterworffen / kalt im 1.2.3. Grad/und trucken biß in den 4. Grad / ein rauch / und häntelent an dem Geschmack.

Innerlich.

Das Kraut oder Blätter sampt den Blümlein zu Pulver gemacht/und in den Essig gebraucht/ ist gut zu dem Gesicht/Mund und zu allen Gliedern dem Kopff zugehörig. Eben die Krafft hat auch das außgebrennte Wasser.

Dieses Kraut in Wein gelegt / und darüber getruncken/ist sehr gut/machet ein reines Geblüt, und läutert das Gesicht/und ist dieser Tranck gut zu der Zeit der grossen Hitz.

Grosse Hitz.

Kontractur. Das Kraut sampt den Blümlein in einen geringen Wein gelegt/ ist gut für die contracten Glieder/auch den phlegmatischen alten Leuthen.

So einer hart gefallen und sich übel empfindet/daß ihme das Blut unter-geronnen Blut gelauffen/der sol von dem vorgemeldten außgebrennten Wasser zu Morgens und Abends einen Löffel voll außtrincken.

Eusserlich.

Die Blätter und Blümlein außgebrennt/und zu Nachts so man schlaffen will gehen das Wasser in die Ohren gelassen/ist gut zu dem Gehör.

Zum Gehör.

So einem die Nase verwachsen / oder jemand den Geruch verlohren/ sol er die Nase gar offt mit vorbemeldtem Wasser bestreichen/oder ein genetzt Tüchlein darüber schlagen.

Zum Geruch.

Blätterlein am Mund. So jemanden der Mund außfält/oder sonst Blätterlein daran bekompt/ sol ers mit dem Stupp offt pulvern.

Kopffwehe. So einem der Kopff wehe thut/sol er das Wasser mit Tüchlein überlegen/ oder sonst das Wasser zu Morgens trincken.

Unheilsame Wunden. Die Blätter eingebeitzt/und ein Oehl darauß gemacht/ist gut zu allen unheilsamen Wunden/damit gesalbt. Ist auch gut für das Seitenstechen / so man sich darmit bey einem Ofen salbet. Dergleichen zu verruckten und verriebenen Gliedern/auch so einer gar hart gefallen / und ihme das Blut untergeronnen/ der sol sich mit diesem Oehl salben.

Seitenstechen.

Verruckte Glieder.

Geronnen blut

Blümlein.

Die Blümlein seynd dem Wassermann und Saturno unterthan / heiß und trucken im 1.2. und 3. Grad.

Innerlich.

Die Blümlein sampt dem Saame gedörrt / und Pulver darauß gemacht und zu dem Essen gebraucht / oder sonst nüchtern einen Löffel voll eingenommen / ist gut zu dem Gesicht / zu dem Kopff und Gedächtnuß.

Gesicht. Kopff. Gedächtnuß.

Onmacht. Schwindel. Die Blümlein sampt dem Saame in Zucker oder Latwergen/oder in Rosenhonig eingemacht / seynd sehr gut für die Ohnmachten/Schwindel/und zum Gesicht.

Die

Die Blümlein in den Tranck gelegt / es sey Wein oder Wasser doch ist es in Wein am besten / wann man ihn eine Zeitlang daran lässet stehen / und darüber trincket / so erläutert es einem das Gesicht sehr. Ist auch ein edler Tranck für das kalte Fieber / auch für die Gelbsucht / und sonst zu kalten Kranckheiten. Fieber. Gelbsucht.

Es ist auch den Frauen / die nicht recht bey ihn selbst seynd ein gesunder Tranck. Dann es reiniget das Blut / und treibt sehr. Blutreinigung

Der vorgemelte Stupp auff einer warmen gebeheten Schnitte Brod eingenommen / ist gut für die rothe Ruhr. Rothe Ruhr.

Die Blümlein außgebrennt / und das Wasser zu Morgens und Abends eingenommen / und getruncken / ist gut zu dem Gesicht. Gesicht.

Eusserlich.

So einem die Augen rinnen / oder sonst wehe thun / sol er sich mit dem Wasser waschen / oder in die Augen sprützen lassen. Diß ist auch gut für die Fell in den Augen. Augen Fell.

Die Blümlein sampt dem Saame zerstossen / und hinden an das Genick übergelegt / so zeucht es die Flüß hintersich. Flüß.

Die Blümlein / sampt Stengel / Kraut und Wurtzeln gesotten / und sich darüber gebehet / ist gut für das flüssige Zahnwehe. Zahnwehe.

Die Blümlein in rothem Wein eingebeitzet / und 16. Tag stehen lassen / darnach ein Oehl darauß gemacht / das heilet alle außwendige kalte Schäden / ist gut dem Lendenwehe. Kalte Schäden. Lendenwehe.

Mit diesem Oehl das Genick / die Scheitel / und Augbrauen gesalbet / ist gut dem Gesicht. Gesicht.

Diß Oehl ist heilsam für die Räude / für den Frost / und kalte Kranckheiten. Räude. Kalte Kranckheiten.

Diß Kraut ist am besten abzubrechen / so die Sonn in den ersten Grad deß Krebses kompt / und alsdann von Stund an also frisch eingemacht / und gebraucht.

Saame.

Der Saame ist dem Wassermann und Saturno unterworffen / warm in dem 1. und trucken im 2. Grad / ist mittelmässiger Natur / ist zu inwendigen Dingen nicht gut / sondern allein zu außwendigen Sachen zugebrauchen / und zum allermeisten muß er gebraucht werden mit den Blümlein / wie hievor verzeichnet ist.

Asarum. Haselwurtz.

Das VIII. Capitel.

Namen.

Haselwurtz. HAselwurtz wird ins gemein Haselminich / und Haselmuschelen genannt.

Gestalt.

Haselwurtz ist ein kriechendes Kraut / mehr ob der Erde/ dann unter der Erde ; die Wurtzel ist zwerch hin uñ her geschrenckt/ durch einander geflochten/ mit vielen angehengten kleinen Zäserlein/wie der Engelsüß. Diese Wurtzel ist lang/rund und klein / Leberfarb/hat kein Ende/ dann es wachsen auff beyden Seiten die Stengel herauß/ ist knöpffig und abgesetzt / etliche mahl / und hat auff der obern Seite viel lange und kleine Zäserlein/die Wurtzel ist ein wenig grösser als ein grosser Nestelstifft/ hat eine braune subtile Rinde.

Auff beyden Seiten oder Orten wachsen auß der Wurtzel kleine dunckelgrüne hole Stengel/einwenig harig und rund/auff der eine Seite ein wenig zerspalten/eines Nestelstiffts dick.

Auß einer Wurtzel gehen gemeiniglich nur zween Stengel/ wächst nur ein Blättlein / die die Blättlein aber sind dunckelgrün/ein wenig härig / auff der rechte Seite glat und hell/sehr rund/mit vielen Aederlein durchzogen/gleichen sich schier dem ed-